

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG

KOBLENZ, 26. SEPTEMBER 1763

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 64]

[... (Textverlust)]

wieder nach Maÿnz kam, war der Churfürst wieder neuerdings mit dem Fieber be-
haffet, welches ihn doch schon verlassen hatte. Er wurde dadurch so schwach, daß er
5 nicht vom Bethe konnte. Er hatte beÿ dieser Reise des Prinzen *Clemens* von Sachsen,
der über Nacht in Maÿnz blieb, sich zu sehr gewagt, und verfiel dadurch abermal in
eine neue Unpäßlichkeit. Ich muste der *Noblesse* noch ein *Concert* geben: und gieng
nach *Coblenz*. Nun kömt eine merkwürdige Reise! – – – Den 13:^{ten} dieß sind wir mit
einer Jagd, oder wie man hier spricht, Jacht, nach *Coblenz* abends um $\frac{1}{2}$ 7. Uhr von
10 Maÿnz abgefahren. Von Maÿnz bis *Coblenz* fährt man, wenn es gut geht, und wenn
man Morgens recht fruhe abfährt, in einem Tage. Die Jagt ist ein Schif, welches groß
ist, 3 Zimmer und vorne und hinten noch grosse verdeckte Ort hat, wo die Kaufmanns
Güter liegen. Oben darauf auf dem Dache sind die Ruder, und da stellt man auch die
Wägen hin. Es sind schon kleine *Modellen* von Schiffen, die auf dem Meer gebraucht
15 werden. Den 13:^t Abends fuhren wir noch 2. Stund bis Walf. in der Fruhe hörten wir
die heil: Meße, die ein *P. Dominicaner* von unseren Schiffe laß, wir fuhren wegen einen
starken Winde erst um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr weg. allein wir kamen nur 2. Stund weit, so musten wir
an einem schlechten Orte, das Östrich heist, anländen. Der Wind war so stark, daß wir
an diesen elenden Märktl den Mittag und die ganze Nacht bleiben musten, den Tag
20 darauf fuhren wir fort, aber auch leider nur ein paar Stunden; also zwar, daß wir aus-
ser *Bingen* 3 Viertl stunde, just *Rittersheim* gegen über landen, und bis *Bingen* zu Fus
gehen musten. Hier ward anfangs *Coffe* getrunken; dann wir machten uns Hofnung
der Wind würde sich legen. allein man speiste zu Mittag, der Abend und endlich die
Nacht giengen weg, und wir blieben da. den 16:^{ten} morgens um 5. Uhr legte sich der
25 Wind ein wenig, so daß wir abfuhren, und das Bingerloch *passirten*, auch mittags nach
St. Gregoire kamen, nachdem wir vorher die sogenannte *Bank passiren* musten. Nach-
dem wir zu St. *Gregoire* des Mittags gespeiset; und um 2. Uhr abgefahren, auch kaum
eine Stunde weit gekommen; so erhob sich ein solcher Sturm, daß wir bei ein paar
Häusern, das Arning heist, anländen, oder vielmehr Anker werffen musten. Hier hiel-
30 ten wir und noch 3. andere Jagden, die nach uns kamen, und links, und rechts nebst
noch 2. grossen Nachen Anker warfen, bis $\frac{1}{2}$ 6 Uhr aus. Endlich hoben wir die Anker,
und kamen mit harter Mühe an ein örtchen von etliche Häuser, das sich Salzich nen-
net. Ich ließ unsern klein Nachen, der allzeit an der Jagd angebunden mitgeht, voraus
laufen, um mir das beste zimmer im Wirthshause und das Essen zu bestellen. Dann da
35 alle Jagden anlandeten, so sahe ich vor, daß es sonst mit *Quartier* und Essen übel gehen
würde. Ich bekam demnach das beste zimmer, eine Suppe, einen guten Rein *Salmen*
und Butter. Wein hatte ich genug selbst beÿ mir, sonst hätten wir schlechten Wein trin-
ken müssen. S.^e Ex: h: *Baron* von *Dallberg*, *chef* der Maÿnzischen Ritterschaft, beÿ dem

wir den Tag unserer Abreise Mittags gespeiset haben, hatte mir 6. *Boutellien* des besten
 40 *Hocheimer* Rein Weins in das Schif geschiket, die uns sehr wohl zustatten kamen.
 Endlich kamen wir Sonntags den 17:^{ten} Mittags in *Coblenz* an, nachdem mich diese
 Reise 3. *Louisd'or* Schifferlohn und eine *Louisdor* zährung und an anderen nöthigen
 Ausgaben gekostet. Sie werden sich wundern, daß ich nicht lieber zu Lande gegang-
 45 die Weege an sich selbst sehr elend sind, weil alles zu Wasser gehet, ietzt aber waren
 sie, wegen der beständig üblen Witterung gänzlich verdorben. Und dieses ist die Ur-
 sache, daß wir auch von hier bis Bon und Köln zu Wasser gehen müssen; wann wir
 anders auf der Strasse zu Land, die oft hart am Rhein gehet, nicht wollen in Rhein ge-
 worfen werden, oder sonst den Hals brechen. den 18:^{ten} Nachmittag haben wir schon
 50 beÿ dem Churfürsten uns hier *produciret*, und sind auch gleich nach der *Production*
 mit 10 *Louisdor* beschenket worden. Den 19:^{ten} und 20:^{ten} war das abscheulichste Re-
 genwetter den 21 war Apostl Tag, an welchen ich nicht reisen wollte, damit wir aber
 nicht gar umsonst unsere Zeit hinbrachten, so machte die wenige *Noblesse*, die hier ist
 die Veranstaltung zu einem *Concert*, das eben den 21:^{ten} gehalten wurde, und eben
 55 nicht viel Eintrug, doch war es doch etwas, und ich hatte keine Unkosten dabey, Einer
 meiner Ursachen, daß ich nicht gleich den 19:^{ten} oder 20:^{ten} von *Coblenz* abgegangen
 bin, ware, daß der Wolfgang: einen Schnupfen oder Strauchen hatte, der sich nun aber
 den 22:^{ten} Abends und in der Nacht in einen förmlichen Cathar verwandelt hatte. Ich
 bin sohin gezwungen, noch ein paar Tage abzuwarten, absonderlich weil das Wetter
 60 so schlecht ist. Wir werden also kaum vor dem 25 oder 26:^{ten} hier weggehen; denn
 auf die Gesundheit meiner Kinder muß ich vor allem sehen. Hier habe ich den Baron
 von *Walldendorf* und den geistlichen ehemaligen Hofmeister Kopp, der ietzt *Consistori-*
al ist, angetroffen. H: B. v. *Waldendorf* und h: graf von Bergen Kaiserl: Gesandter, der
 zugleich mit uns in *Coblenz* auf dem Wasser eintraf, und auch einen Theil der Was-
 65 ser Fatalitäten hinter uns auszustehen hatte, führten meine Kinder beÿ der Hand zum
 Churfürsten, und *praesentirten* uns, waren folglich die Ursache, daß wir gleich gehöret
 wurden. Ob wir nun den Churfürsten von Kölln in *Bon* antreffen werden zweifle ich
 sehr; denn ietzt ist er wirklich noch in Westphalen. Ist er nicht da, so gehen wir gleich
 nach Kölln; wenn sie demnach mir schreiben, so *adressieren* sie den Brief an h: Franz
 70 Joseph Eschweiler in Kölln, an welchen ich von Frankfurth einen Brief habe, Sollten
 wir auch nicht mehr in Kölln seÿn, so wird mir der Brief schon nach gesandt werden.
 der hiesige Hof ist nicht *brillant*, das meiste bestehet in Essen und tapfer Trünken.
 Nun trünken wir halt auch gute MoslerWeine, und der hingerbleicher ist ein *delica-*
ter Wein. wir *logiren* hier in den 3. Reichskronen. unsere meiste Unterhaltung ist hier
 75 die *familie* des h. von *Kerpen*, der geheim kr Rath von Churfürsten und *chef: de la No-*
blesse, oder nach der hiesigen Redensart, Ritter Hauptmann ist und 9. Kinder, nämbl:
 7. junge H: und 2. Fräulein hat, die alle theils singen, *Violin* und *Violoncello* und fast
 alle *clavier* spielen. der jüngste Knab hat 10. Jahre, und alle sind schon versorgt. Ei-
 ner ist *Maiora* h., 2. sind kaiserl: *officier*, die anderen hat ieder 2. *Canonicat* theils zu
 80 *Speÿer*, theils zu *Würzburg*, und *Maÿnz* und die Fräulen sind schon *StiftsDamen*. Die

Gebäude sind wie in allen diesen Gegenden meistentheils alt, die Kirchen schmutzig und überhaupts sind die Strassen, und alles was in das Auge fällt nicht sauber gehalten. Wenn ein Haus Baufällig so macht man aussen eisene Schlüssen, die, wenns nicht viel braucht von dicken Eisenstangen die Jahr zahl wo es nöthig ist, ganze Nämen vorstellen. z: E: wurde es nicht schön stehen, wenn sie an ihr Haus solche Schlüssen setzen liessen. H·A·G·E·N·A·U·E·R 1·7·6·3. wo die grossen Punkten sind, dort ist die Schlüsse vestgemacht. sonst ist hier die fliegende Brücke, über den Rhein, und die steinerne Brücke über die Mosel. dann die Festung Ehrenbreitstein etc. das Schloß oder die Residenz, das Schloß Schönborns=Lust etc. sehenswert. nur ist zu bedauern, daß immer böses Wetter ist, welches für den armen Landmann, der von Jahr zu Jahr von der Wein Arbeit lebt, sehr betrübt ist, denn bis ietzt sieht man wenig Hofnung Wein zu bekommen. Vermögliche Leute die den Keller voll Weine haben, lachen dazu, denn ihr Wein wird im Keller theurer. überhaupts ist von Augspurg an biß in diese Gegenden alles von Meilen, zu Meilen theurer, so daß das Pfund Rindfleisch welches in Augspurg 6 95 Xr gilt in Schwetzingen 8 Xr. in Maÿnz, Frankfurth, und allen diesen Gegenden 9. und 10. Xr. ein Eÿ 1 Xr. auch mitten im Sommer das Butter 20 Xr. auch 22. und 24 Xr. etc. ein Karpfen 24 Xr. etc. gilt, das Holz kostet der Stecken. welches ein Maaß ist. das ein Pferd ziehet, 7. und 8. f. Das Brod ist halben Theil kleiner, als bey uns, mehrertheils schlecht gebacken, das Mehl schwarz; wie wir denn in diesen Gegenden gar keine 100 Mehlspeise bis ietzt gesehen haben, denn sie können keine machen. Sie werden sich demnach nicht wundern, wenn sie hören, daß wir bereits, seit dem wir von Salzburg weg sind, bey 1068 f. ausgegeben haben. Sie werden sich um so weniger wundern, wenn sie hören, daß wir in Wasserburg schon wegen der 2. neuen Räder, und des 2. tägigen Aufenthalts wo auch die 4. Pferde wegen des längeren Aufenthalts verzehren 105 müssen 35 f 35 Xr. ausgegeben, daß ich in München bey'm Störzer 47 f: 58 Xr. bey den 3. Mohren in Augspurg 95 f. Fuhrlohn bis Ulm 16 f. in Ulm bey'm goldenen Rad 5 f. 8 Xr in Ludwigsburg 11 f. 54 Xr . im *Bruchsal* im Riesen 6 f. 36 Xr. für das eingeschlagne hintere Grosse Wagen Glaß 4 f. in *Schwezingen* im rothen Haus 76 f. in Worms bey'm Schwann 4 f. 24 Xr. In Frankfurt bey'm golden Löwen 120 f. im König *von* Engelland 110 zu Maÿnz auf 2 mal 87 f. ausgegeben haben. Hierzu kommen die täglichen zährungen auf dem Tag. die meistentheils auf 2 f. auch etlich und 20 Xr gekommen, das Fuhrlohn von Salzburg und München, dann von Ulm aus die Posten, Trüنگelder, Schmierl etc und unzählige Ausgaben; wo die Wäscher Lohn sehr vieles ausmachen, da man ein Hemd mit 8 Xr. bezahlen muß: nebst dem haben wir uns vieles angeschafft, worunter 115 meine schöne Mañheimer Stifl ihnen ungemein gefallen würden, die aber 7. f. gekostet; man kann aber kein schönere Leeder, und keinen bequemern und schönern Stifl sehen – – – bey allem diesem haben alle diese Ausgaben noch andere Leute bezahlt; und ausser, was wir uns angeschafft, und einigen *gallanterie=presenten* war nichts zu ersparen, weil wir zur Erhaltung unserer Gesundheit und meines Hofes *reputati-* 120 *on nobl* oder *Cavaglierment* reisen müssen. Hingegen haben wir auch keinen andern Umgang als *Noblessen* oder andere *distinguirte* Persohnen: und, wenn es mir gleich nicht anstehet, daß ich es selbst sage; so ist es doch die Wahrheit, daß ich durch solche

Aufführung unserm Hofe eine grosse Ehre mache, und aller Orten die ausnehmende Höflichkeiten und alle besondere Achtung empfangen.

125

Alles dieses vergnüget mich um somehr, als ie weiter ich herunter komme, ie weniger wird aus unserm Hofe gemacht; und man glaubt, weil hier die Gegend ist, wo die 3 geistl: Churfürsten beÿsam im Umkreise sitzen, unser Erzbischof habe weiters nichts mehrers zu bedeuten, als höchstens ein Bischof von Eichstät und Augspurg: und ich
130 kann versichern, daß alles grosse Augen macht, und auf meine Erzählungen, und auf unsere Aufführung überhaupts sehr aufmerksam ist, und viele Sachen, die ich ganz plat heraus sage, mit vieler Befremdung anhören.

135

Ja ich muß sagen, daß ich in der That mich sehr gewundert, über die Lauigkeit, und schmutzige, nachlässige und recht bäuerische Art, mit welcher die Kirchen Ceremonien in Maÿnz und *Coblenz* gehalten werden. Es ist kein Wunder wenn es den Lutheranern, Calvinisten und Juden, mit denen diese Gegenden angefühlet sind, mehr zur Argerniß als zur Auferbauung dienet. In Maÿnz und *Coblenz* selbst sind zwar keine Lutheraner, noch *Calvinisten*: aber destomehr Juden, Sie kommen aber genugsam dahin, ihrer Verrichtungen halber, und es ist nur der Umstand, daß Sie alda nicht an-
140 sessig sind; weil in den gegenden die meisten Örter aus Menschen von 4. auch 5.^{erley} Religionen bestehen, mit einem Worte! unser Hof ist wirklich ein zweyter Römischer Hof, und unser gnädigster Erzbischof ein anderer Pabst. Ich habe leztlich noch vor meiner Abreise aus Maÿnz beÿ dem Eintritte in die St. Peters Kirche still stehen und lachen müssen. Es war Sonntags den 11.^{ten} 7b: und es war alles schwarz aufgemacht, es
145 stand die Todten=bahre in der Mitte, es ware eine Versammlung von Klag=persohnen zugegen, und ward ein Todten Amt abgesungen. Und das thun sie überhaupts in diesen Gegenden: das ist das geringste. Nun etwas anders – – – h: Graf Siegmund von Kuenburg, der kleine Graf von Langenhof, hat ein *Canonicat* in Maÿnz, weil ich noch da war, bekommen. Vielleicht wissen sie es ohnedem. Daß Tit: S:^e Fürstl: Gnaden von
150 *Seccau* nun Bischof zu Passau geworden, vergnüget mich unendlich, die h: Passauer haben das Glück gehabt abermal einen auferbaulichen Bischof zu bekommen. Wer ist dann in Trient endlich Bischof geworden? – – – in unserer Nachbarschaft ward, da ich zu Maÿnz ware der h. Graf *Spauer* Bruder t. h: Grafens Ignati etc. dem mich unterthänigst empfehle, zu Wezlar Kammer Richter: und man glaubt der Oberst=Stallmeister
155 von Maÿnz h. grafvon *Bassenheim* soll *Praesident* werden.

Der *Mademoiselle Joli* empfehlen wir uns alle. vor Allerheiligen kommen wir nicht nach Paris, ja vielleicht noch später: denn erstlich muß ich die Reise so einrichten. 2.^{tens} nutzt es uns nichts eher in Paris zu seÿn: weil alles auf dem Lande ist, und erst im *November* nach und nach in die Stadt kommt. Die gräfin *v: vaneek* kann uns, wenn ihr Herr
160 will, leicht ein zimmer in ihrem Hause geben: den ich habe Nachricht, daß Sie gross logiert sind. wenigst wäre ich an einem sichern und ansehnlichen orte. Sie wird wohl beÿ hofe speisen. Ein Wort von S Hochf. gnaden unserem gnädigsten herrn würde und könnte die Sache geschwind richtig machen. wir würden ihrem Hause nicht die mindeste Ungelegenheit, ihr aber manche Unterhaltung verursachen.

165 Schicken Sie der Jungf: Rosalie joli beÿliegendes.

Ich muß schliessen. entschuldigen Sie die verwirrte Schreibart. Ich muß hinschreiben, so wie mir die Sachen beÿfallen. und wie oft bin ich doch beÿ diesem Brief durch die ankunft bald des b: v: Walderdorff, bald des b: v: Hochenfeld, b: v: Kerpen etc: und andern gehindert worden. wir empfehlen uns alle in *genere et specie* allen guten freun-

170 den und freundinen:

ich bin.

den 26ten *septb*: 1763.